

Ein Mädchen ging durch den Wald. Unter ihren sanften, leisen Schritten rauschten die Blätter und knackten die kleinen Äste die am Weg lagen. Sie erhob ihren Blick zum Himmel und zwischen dem Blätterdach glitzerte die Sonne durch. Die Vögel suchten raschelnd unter dem Laub nach Nahrung. Ringsum Stille, bis auf den stürmischen Wind der weit über ihr die Äste der Bäume nach allen Seiten bog. Herrlich duftet es nach Erde, Rinde und dem urigen Geruch des Waldes...

...plötzlich fand ich mich inmitten einer Lichtung – einem Kreis aus Bäumen rundherum, einem Platz der einem leise Schauer über den Rücken laufen lässt. Ich fühlte mich so wohl aufgehoben und geborgen und die Stille bis auf die Geräusche des Waldes breitete sich in meinem innersten aus. Mit dem Blick nach oben sah ich wie die Bäume sich im stürmischen Wind bogen, aneinander krachten und knackend sich die Äste wieder voneinander lösten. Doch hier unten, an dem Platz an dem ich stand war Ruhe, Frieden und Stille. Ich spürte die Kraft die von den Bäumen rings um mich ausging und ich hatte das Gefühl Ihre kräftigen Wurzeln die tief im Erdinneren verwurzelt sind, sehen zu können. Ich genoss dieses Gefühl der Geborgenheit- geborgen von Bäumen rings um mich und schloss die Augen....

....ein herrliches Gefühl in mitten dieser Kraft. Der Wind wurde kräftiger und ich hörte das kraftvolle und gleichzeitig wiegende Geräusch der Bäume. Wie stark sie doch stehen und wie biegsam sie doch sich im Sog des Windes treiben lassen, dem nachgaben was da war und sich nicht dem Fluss des Lebens widersetzen....

....ich fühlte mich so beschützt und geborgen als plötzlich schien, so als ob die Bäume sanft ihre Äste nach unten bogen und wie wenn es warme, sanfte, liebevolle Hände wären, sie mich hielten und langsam empor hoben. Ganz langsam und sanft ließen sie mich auf ihren Armen geborgen ruhend nach oben gleiten bis ich über dem Blätterdach der Bäume war und sie hoben mich weiter und weiter empor. So weit, bis ich plötzlich die Erde unter mir immer kleiner werden sah. Und als sie nur noch wie eine sehr große Kugel aussah bemerkte ich erst was hier vorging. Die Mutter Erde ächzte, stöhnte rauchte und spuckte und versuchte all die Last los zu werden und es klang als würde sie nach Luft ringen. Mit Erschrecken stellte ich fest, dass ihre „Haut“ zugespaltelt war von unzähligen Häusern und Straßen, Ihre „Härchen“ die Bäume ausgerissen oder sie nicht mehr die Kraft hatten sich zu halten, ihre Farbe ganz grün vor Gift.... Tränen rannen mir über die Wangen bei diesem Anblick und ich fühlte eine unendliche Traurigkeit in meinem Herzen und gleichzeitig den tiefen Wunsch ihr zu helfen....

....sanft und mit leiser, krächzender Stimme vernahm ich Ihre Worte die mich sehr nachdenklich stimmten: Liebes Kind der Erde, sei nicht traurig, denn ich trage dich wie alle Menschen, Lebewesen und Dinge mit einer unendlichen Geduld und Liebe auf mir und ich umarme sie alle, auch Dich in der Liebe und Güte die aus mir heraus spricht. Geh hinaus und sieh alles, dem du begegnest als dich an, sieh in jedem Wesen dich selbst...denn du bist alles. Alles zur gleichen Zeit. Du bist die liebende Mutter und der strenge Vater, du bist der Sturm und die Sonne, du bist das Meer und der Himmel, du bist die Liebe und der Hass...du bist auch das Böse und das Gute in allem, du bist der Täter und

zugleich das Opfer, du bist ALLES was es je gab in jedem und in ALLEM.... Blicke den Menschen in die Augen und sieh, wer du selbst bist und warst...all die vielen Leben zuvor....

Habt eine wundervolle Zeit mit dem Frieden in euren Herzen

..und wenn wir uns irgendwann wiedersehen und in die Augen blicken sehe ich mich durch dich und du kannst mich und alles Leben in dir durch mich sehen...

in Liebe

© Shirina